Dom in Frombork, Foto M. Franaszek

2. VON FROMBORK NACH LIDZBARK WARMIŃSKI

Frombork. Auf dem Kathedralhügel befindet sich eines der schönsten religiösen Gebäude in Polen: der Dom mit dem ehemaligen Bischofspalast, der wie eine Burg von Mauern umgeben ist. Auf demselben Hügel sind auch der ehemalige Glockenturm, Wieża Radziejowskiego genannt, in dem ein Foucaultsches Pendel eingesetzt wurde, der vom berühmten Astronomen genutzte Copernicus-Turm oder die Kanonien sehenswert. In anderen Stadtteilen gibt es auch interessante Sehenswürdigkeiten, wie das ehemalige Krankenhaus des Hl. Geist. Eines der Symbole von Frombork ist der Backstein-Wasserturm aus dem 14.-16. Jh., der einst den Kathedralhügel versorgte.

Frombork. Touristeninformationszentrum, ul. Młynarska 5a, Tel.: 55 2440677, www.frombork.pl.

Nowa Pasłęka. Der kleine Ort liegt am Frischen Haff in der Nähe der Oblast Kaliningrad. Hier befinden sich die Mündung der Pasłęka in das Haff und ein kleiner Segelboothafen, gebaut im Rahmen des Projektes „Weichsel-Werderring". Der Ring ist eine 303 km lange Wasserstraße, die die Flüsse Weichsel, Tote Weichsel, Szkarpawa, Königsberger Weichsel, Nogat, Wisła Śmiała, Tuga, Motława, den Jagiellonen-Kanal, die Pasłęka und das Gewässer des Frischen Haffs verbindet.

Kai in Nowa Pasłęka, Foto M. Franaszek

Braniewo. In dieser am Fluss Pasłęka, ein paar Kilometer südlich der Grenze mit der Oblast Kaliningrad, gelegenen Stadt gibt es einige Sehenswürdigkeiten zu sehen. Es sind u. a. die wieder aufgebaute, monumentale Basilika der Hl. Katharina von Alexandria, die barocke Kirche des Heiligen Kreuzes, das neugotische Bahnhofsgebäude und die griechisch-katholische Kirche, ursprünglich die gotische Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit.

Basilika der Hl. Katharina von Alexandria in Braniewo, Foto M. Franaszek

Pieniężno. Obwohl die an der Walsza gelegene Stadt in der Endphase des 2. Weltkriegs wesentlich zerstört wurde, sind viele Denkmäler erhalten. Dazu gehören z. B. ein Fragment des Schlosses des ermländischen Domkapitels aus dem 14. Jh., das teilweise rekonstruierte Rathaus auf dem mittelalterlichen Marktplatz, die fünfschiffige Kirche St. Peter und Paulus oder das imposante Gebäude des Priesterseminars und das Kloster der Steyler Missionare. Das im Kloster befindliche Missions- und Etnografiemuseum präsentiert Exponate von Orten, wo Steyler Missionare arbeiten, u. a. aus China, Japan, den Philippinen, Indien, Indonesien, Papua-Neuguinea und aus Ländern Afrikas und Lateinamerikas. Am Rande der Stadt steht über dem Tal der Walsza die erste stählerne Eisenbahnbrücke von 1885, mit einer Höhe von 30 m.

Braniewo. Touristeninformationspunkt, ul.Katedralna 7, Tel.: 55 6443303, www.it.braniewo.pl.
Pieniężno. Touristeninformationspunkt, ul.Generalska 8 (Stadtverwaltung), Tel.: 55 2374600, www.pieniezno.pl.

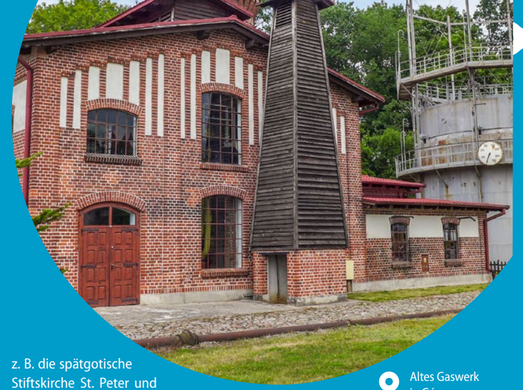
Górowo Iławeckie. Die Kleinstadt am Fluss Młynówka ist voller Sehenswürdigkeiten, wie

Kirche St. Peter und Paulus in Pieniężno, Foto M. Franaszek

dem Rathaus samt Turm, einem Gaswerk von 1908 (heute das Gasindustrie-Museum von Ermland-Masuren) oder die griechisch-katholische Kirche Zur Erhöhung des Heiligen Kreuzes (das Gebäude aus dem 14. Jh. war früher ein katholischer und später ein protestantischer Tempel). Es ist wert in den Tempel hineinzuschauen, um den Ikonostas von Jerzy Nowosielski und das prachtvolle Deckengemälde aus dem Jahr 1660 zu sehen. In Górowo blieben auch die Stadtmauern, Mietshäuser sowie ein Haus, wo 1807 Napoleon Bonaparte übernachtete, erhaltenen.

Wielochowo. Den Ort kann man in ein paar Minuten von Lidzbark Warmiński aus mit dem Fahrrad erreichen. Seine wichtigsten Attraktionen sind der Strand und das Freibad; eine große Mole trennt zwei geschlossene, rechteckige Schwimmbereiche - für Kinder und Erwachsene, ab.

Lidzbark Warmiński. Die am Fluss Łyna gelegene Stadt ist berühmt für eine der schönsten gotischen Residenzen in Polen - das Schloss der Bischöfe von Ermland. In Lidzbark gibt es auch weitere, interessante Objekte, wie z. B. die spätgotische Stiftskirche St. Peter und Paul mit schönen Gewölbedecken, die gleichnamige orthodoxe Kirche, einst eine evangelische Kirche (dieser Tempel rühmte sich mit der ungewöhnlichen Architektur unter allen protestantischen Kirchen im Ermland), das Tor Wysoka Brama (eines der drei alten Stadttore) und schließlich die zum großen Teil erhaltenen Mauern. Sehenswert sind hier auch Denkmäler der späteren Zeiten, wie z. B. die barock-klassizistische Orangerie von Krasicki.



Altes Gaswerk in Górowo Iławeckie, Foto M. Franaszek

Lidzbark Warmiński. Touristeninformationszentrum, ul.Krasickiego 1, Tel.: 89 5190052, www.osir.lidzbarkwarminski.pl.
In der Saison (Mai–Sep.): Touristeninformation, ul. Wysokiej Bramy 2, Tel.: 89 7674148, www.lidzbarkwarminski.pl.

Schloss in Lidzbark Warmiński, Foto M. Franaszek

WOIWODSCHAFT ERMLAND-MASUREN

DER ÖSTLICHE RADWEG GREEN VELO

Abschnitt 1: Von Kępiny Wielkie nach Frombork
Abschnitt 2: Von Frombork nach Lidzbark Warmiński

Kette der Sehenswürdigkeiten

WWW.GREENVELO.PL

Green Velo® ÖSTLICHER RADWEG

Die Nogat bei Kępiny Wielkie, Foto M. Franaszek

Einleitung

Der Östliche Radweg Green Velo ist mit einer Länge von 1.980 km der längste Radweg in Polen. Er führt durch fünf ostpolnische Woiwodschaften: Ermland-Masuren, Podlachien, Lublin, Karpatenvorland und Heiligkreuz. Es reicht aus sich die Karte mit der Route anzuschauen, um zu erkennen, wie viele Regionen sie verbindet und welche Vielfalt an Landschaft und Kultur sie darstellt. Inmitten der Küsten- und Hochlandlandschaften, an Seenplatten, in Heiden und in großen urbanen Zentren hilft der Östliche Radweg Green Velo die schönsten Ecken der Gebiete zu entdecken, in denen seit Jahrhunderten verschiedene Gemeinschaften gelebt haben: Polen, Juden, Deutsche, Ukrainer, Weißrussen, Litauer, Armenier oder Tataren.

Die Strecke zwischen Kępiny Wielkie an der Nogat und Lidzbark Warmiński ist reich an malerischen Blicken. Während der Fahrt kann man die Landschaft von Żuławy, das Gewässer des Frischen Haffs (Zalew Wiślany) und die mit ihrer Ruhe bezaubernden Dörfer des Ermlands bewundern. Fast auf der ganzen Strecke - außer dem Teil durch die Elbinger Höhe (Wysoczyzna Elbląska) - führt die Route durch flaches Gelände und ist leicht.

Brama Targowa (Markttor) in Elbląg, Foto M. Franaszek

Blick vom Radziejowskiego-Turm in Frombork aus auf das Frische Haff, Foto M. Franaszek

Attraktionen auf dieser Strecke

1. VON KĘPINY WIELKIE NACH FROMBORK

Żuławy Wiślane. Dies ist der jüngste Teil der polnischen Gebiete. Das Wort „żuławy" (deutsch: Werder) bezeichnet ein Gebiet, das durch seit Jahrhunderten angeschwemmte Flusssedimente (z. B. Sand, Schlamm) gebildet wurde, die sich oft an Flussmündungen absetzten, wodurch langsam weiteres Land entstand. In Żuławy befinden sich die wenigen Senken in Polen, die bis zu 1,8 m u. d. M. reichen. Die Weichsel verdient eine eigene Geschichte. Über Jahrhunderte richtete sich ihr wichtigster Mündungsarm – die Nogat, von Biała Góra aus nach Nordosten und mündete in das Frische Haff.

Erst die Menschen haben die Wassermengen in den Flussarmen geändert, indem sie den westlichen Arm der Weichsel – die Leniwka, vergrößert haben.

Elbląg. Touristeninformationspunkt, Ratusz Staromiejski, Stary Rynek, Tel.: 55 2393377, www.ielblag.pl. In der Saison (Mai–Sep.): Touristeninformation im Tor Brama Targowa, Stary Rynek

Niederländische Siedler. Mennoniten aus Friesland und den Niederlanden, die während der Religionskriege im 15. Jh. vor der Verfolgung fliehen mussten, kamen im 16. Jh. nach Żuławy und lebten hier über 400 Jahre lang. Heute können wir zahlreiche Baudenkmäler bewundern, die ein Überbleibsel ihrer Ansiedlung sind, u. a. Laubenhäuser samt Säulenkonstruktion (z. B. in Marynowce - ein Haus von 1803, Nowy Staw - 1820, Orłowo - 1802, Trutnowy - 1720). Ein Werk der Siedler ist das System der Meliorationskanäle, die über die Jahrhunderte entstanden.

Bielnik Drugi. In dem Ort in den Żuławy Elbląskie ist es wert die Brücke auf der Nogat, die an Stelle der alten Fährüberfahrt gebaut wurde, und die Mündung des Jagiellonen-Kanals in die Nogat zu sehen. Der 6 km lange Kanal ist eine der ältesten in Polen erbauten Binnenwasserstraßen. Er entstand 1483, um Elbing mit Danzig durch die Nogat zu verbinden.

Elbląg. Die Hauptstadt von Żuławy hat eine wunderschöne Altstadt mit vielen Baudenkmälern, u. a. die St.-Nikolaus-Kathedrale, das Tor Brama Targowa, das der Rest der städtischen Befestigungsanlagen ist, und die ehemalige Dominikanerkirche (die heutige Galerie EL). Es ist wert einen Spaziergang entlang des Zygmunt-August-Boulevards zu machen und den Hafen und die Klappbrücke Most Wysoki zu sehen.

Hafen in Suchacz, Foto Sylwester M. Jarkiewicz

Frisches Haff (Zalew Wiślany). Die seichte Bucht der Ostsee ist durch die Frische Nehrung (Mierzeja Wiślana) von der Danziger Bucht getrennt und mit dem offenen Meer durch eine kleine Meerenge verbunden. Durch das Haff verläuft die russisch-polnische Grenze. Der Salzgehalt dieses Gewässers ist unterschiedlich - der größte bei der Stadt Bałtijsk, der kleinste an der Mündung der Nogat und in Elbląg. Aufgrund der Naturvorzüge (Refugialgebiet der Vögel) ist das gesamte Gebiet des polnischen Teils des Frischen Haffs durch das Programm Natura 2000 geschützt.

Suchacz. In die Geschichte Polens schrieb sich dieser Ort durch die Schlacht am Frischen Haff bei Suchacz ein, in der 1463 die Flotte des Deutschen Ordens gegen die Flotten von Elbląg und Danzig kämpfte. Heute ist Suchacz für seinen seit 2004 funktionierenden Fischer- und Segelboothafen bekannt. Es gibt hier auch einen Strand zum Erholen und Baden.

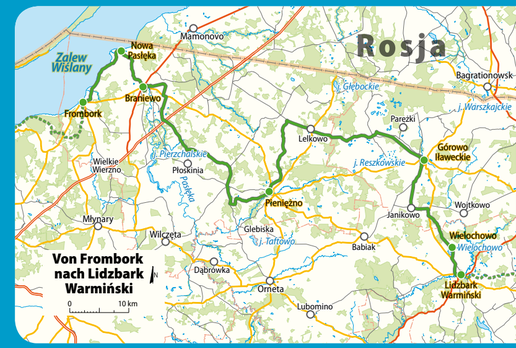
Kadyny. Das Dorf kann sich mit einer wunderbar erhal-

Franziskanerkloster in Kadyny, Foto Polimerek / Wikimedia Commons

tenen, ländlichen Bebauung und vielen historischen Gebäuden, u. a. der Schule von 1902 und dem Gutshofgebäude aus dem 19. Jh. rühmen. Im Sommer ist die Hauptattraktion von Kadyny der Strand Srebrna Riwiera, wo neben Wasser und Sand komfortable Liegestühle, Sonnenschirme und Korbsessel auf die Besucher warten. In der Nähe gibt es Spielfelder (mit Zuschauertribünen) für Strandfußball, Volleyball und einen Verleih von Wasserfahrzeugen.

Tolkmicko. Die Kleinstadt beeindruckt mit einem gut erhaltenen Straßenraster, Fragmenten der Stadtmauer mit einer gotischen Bastei sowie mit Häusern aus der Jahrhundertwende des 19. und 20. Jhs. In Tolkmicko funktioniert ein kleiner Hafen, der auch von im Haff segelnden Booten genutzt werden kann.

Hafen in Tolkmicko, Foto Polimerek / Wikimedia Commons



Verleger
Büro des Projekts – Regionale Organisation für Tourismus der Woiwodschaft Świętokrzyskie
ul. Ściegiennego 2, 25-033 Kielce
Tel./Fax. +48 41 3618057
rot@swietokrzyskie.travel
www.rot.swietokrzyskie.travel

Bearbeitung
Amistad Sp. z o.o.– Program PolskaTurystyczna.pl
pl. Na Groblach 8/2, 31-101 Kraków, Tel.: 12 4229922,
E-Mail: biuro@polskaturystyczna.pl,
www.polskaturystyczna.pl

ISBN 978-83-7560-180-0

w w w . g r e e n v e l o . p l

DEVELOPMENT OF EASTERN POLAND
NATIONAL COHESION STRATEGY

EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL DEVELOPMENT FUND

European Fund for the development of Eastern Poland
A project financed by the European Regional Development Fund within the Eastern Poland Development 2007-2013 Operational Programme